

gehen, ohne nicht fünfmal angebettelt zu werden. Am schrecklichsten ist es in Andalusien und Granada, wo gewiß jeder zehnte Mensch ein Bettler ist. Von alledem gibt es in Portugal keine Spur, und dieser Umstand allein ist bezeichnend genug für den hohen Abstand zwischen portugiesischem und spanischem Nationalwohlstand.

13. Portugal.

a) Flora. b) Fauna.

a) Die berühmten Beschreibungen Portugals, welche sein größter Dichter Camoens uns hinterlassen hat, passen auf die heutige Gestalt des Landes durchaus nicht mehr. In den 300 Jahren, die verflossen sind, seit die *Lusiade* geschrieben, hat Portugal einen großen Reichtum an Pflanzen, namentlich an Obst- und Waldbäumen, aus allen Theilen der Erde sich angeeignet. Der Loquat aus China übertrifft als Schattenspender selbst den Feigenbaum, erfüllt im November die Luft mit dem süßen Duft seiner Blüten und bietet im Frühommer seine erquickenden Früchte. Die australischen Gummibäume, besonders der Eucalyptus (Fieberbaum), haben in den letzten 20 Jahren das Aussehen der bebauteren Landesteile vollkommen geändert; kein neuerer Maler dürfte, wenn er ein zutreffendes Bild malen wollte, aus seinem Gemälde diese Art des Gummibaumes weglassen mit seinem schlanken, glatten Stamme, seinen aufrecht stehenden Zweigen und seinen langen gesenkten Blättern, die sich im Winter mit einem milden Glanze gelb und rötlich färben. Dann findet sich die *Bella Sombra*, ein ungeheurer Waldbaum aus Brasilien, der in Portugal trefflich vorkommt, und die großblumige *Magnolia* aus Mittelamerika, welche die Höhe eines Baumes erreicht und sich mit großen Büscheln von glänzenden, lorbeerartigen Blättern schmückt, durch welche im Frühling und Sommer die weißen, duftigen Blüten schimmern. Außerdem sieht man viele Nadelhölzer aus dem Hochlande von Brasilien und vom Himalaya, und alle zusammen machen Portugal zu einem Wunder an Reichtum und Mannigfaltigkeit in den Augen der Baumzüchter. — b) Jagdsfreunden bietet Portugal keine besonderen Freuden, so unkultiviert auch ein erheblicher Teil des Landes ist. In den einsamen Gebirgspartien finden sich